

Gott gebe uns Friede, Gesundheit und Kräfte
 Zu unserer Arbeit und Amtsgeschäfte,
 Und geb' uns Speis' und Trank, und geb' uns Speis und Trank.

*Von einem Dienstmädchen aus Szillen im Kreise Ragnit mitgetheilt.
 Volksthümlich?*

Bei Ueberreichung des Erntekranzes.

283. Zu der Herrschaft bin ich getreten,
 Weil ich darum bin gebeten.
 Heut' ist mein schöner Ehrentag,
 Da ich das Aehrenkränzlein bringen mag.
 Ich bring's so gut, wie ich es kann,
 Die Herrschaft (der gnäd'ge Herr etc.) nehme es mit Vergnügen an.
 Ich bring' einen Kranz von reinem Korn,
 Es ist gewachsen zwischen Distel und Dorn,
 Es ist gewachsen bei Schnee, Hagel und Regen.
 Ich wünsch' der Herrschaft auf's Jahr einen bessern Segen,
 Ich wünsch' der Herrschaft ein langes Leben,
 Der liebe Gott möge ihr die Gesundheit geben.

(Wehlack, Kr. Rastenburg.) Vergl. Volksr. 799 ff.

Spruch beim Binden.

284. Ich habe mich überwunden,
 (Ich will mich unterwinden),
 Den Herrn N. zu binden
 Mit einem gelben Strohband
 Um seine schneeweiße Hand.
 Das Bündlein soll gelöset sein
 Nicht mit Bier oder Brantwein,
 Sondern was dem Herrn wird gefällig sein.
 Die Ehr' ist nicht für mich und die Gemein',
 Sondern für den Herrn ganz allein.

285. Ich hab' mir das nicht vorgenommen,
 Daß der Herr (die Dame) möchte zu uns kommen.
 Ich will mich überwinden,
 Den schönen Herrn (die schöne Dame) zu binden.
 Ich binde mit einem Kornband
 Dem Herrn seine (der Dame ihre) schneeweiße Hand.
 Ich bitte, sie möchten es nicht übel nehmen,
 Sondern ein kleines Geschenk mir dafür geben.

(Wehlack, Kr. Rastenburg.) Vergl. Volksr. 811.